

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Newsletter 6 | 2023

aufarbeitung aktuell

IM FOKUS



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Der 70. Jahrestag des 17. Juni 1953 im Rückblick

Rund um den Jahrestag des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 trat die Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam mit vielen Partnern mit verschiedenen Angeboten an die Öffentlichkeit. Dazu gehörten die „Interventionen im Stadtraum“ auf der Straße Unter den Linden und vor dem Bundesfinanzministerium, auf denen großformatige historische Bilder vom Volksaufstand vor Ort zu sehen waren. Zudem fanden Gedenkveranstaltungen an zentralen Erinnerungsplätzen, wie am Bodendenkmal vor dem heutigen Bundesfinanzministerium, am Gedenkstein auf dem Steinplatz oder auf der zentralen Erinnerungsstätte auf dem Friedhof Seestraße statt. Vier Kolleginnen der Bundesstiftung beteiligten sich zudem an der zentralen Gedenkveranstaltung der Verfassungsorgane auf dem Friedhof Seestraße und verlasen die Biographien von vier Opfern und Beteiligten am Volksaufstand.

[Zur Bildershow](#)

AUS DER STIFTUNG



©Bundesstiftung Aufarbeitung

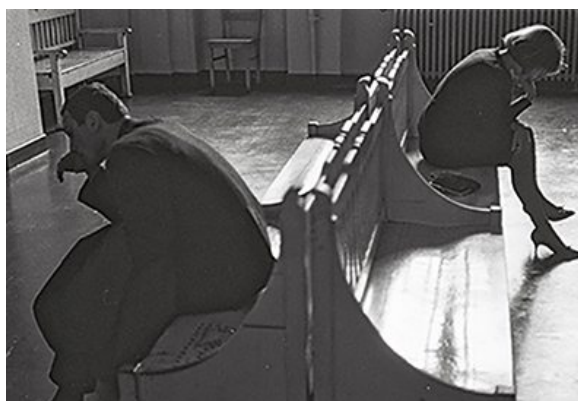
Karl-Wilhelm-Fricke-Preis zeichnet Erinnerungsarbeiten aus

Der diesjährige Karl-Wilhelm-Fricke-Preis wurde am 15. Juni 2023 in einer Feierstunde an die Preisträgerinnen und Preisträger überreicht. Der Hauptpreis ging an die Lagergemeinschaft Workuta/GULAG Sowjetunion für ihre jahrzehntelange Aufklärungsarbeit über zu Unrecht in Russland inhaftierte deutsche Zivilisten und den Einsatz für demokratische Rechte. Besonders bewegend war, dass Überlebende des GULAG an der Veranstaltung teilnehmen konnten.

Den Sonderpreis erhielt die Journalistin Doris Liebermann für ihre Arbeit seit den 1980er Jahren, mit der sie das Leben von Dissidenten und oppositionellen Milieus in Osteuropa und der DDR in den Fokus rückt. Die beiden Journalistinnen Minh Thu Tran und Vanessa Vu wurden mit dem Nachwuchspreis für ihren Podcast „Rice and Shine“ ausgezeichnet, in dem sie sich mit dem Lebensalltag vietnamesischer Menschen in Deutschland auseinandersetzen und dabei auch an das Schicksal von vietnamesischen Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeitern erinnern.

[Mehr Informationen](#)

WISSENSCHAFT



©Bundesstiftung Aufarbeitung, Peter Leske, 5325-5A-TH77-LEA-]

Promovierenden-Werkstatt: Antireligiosität in erster Instanz?

Unser Stipendiat Paweł Kaźmierski untersucht in vergleichender Perspektive das Spannungsverhältnis zwischen Erziehung „im Geiste des Sozialismus“ und Religionsfreiheit in der Volksrepublik Polen und der SBZ/DDR. Während Religionsfreiheit in beiden Verfassungen garantiert war, blieb dieses Grundrecht in der Rechtswirklichkeit nicht gesichert. Dies bedeutete für die christlichen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger

auch im Familienrecht und insbesondere im Ehescheidungsrecht eine Benachteiligung. Zu diesem Zweck analysiert Kaźmierski einen umfangreichen Bestand an Gerichtsakten beider Staaten. Dabei geht er der Frage nach, wann sich die antireligiöse Rechtsprechung etablierte und ob nicht-religiöse Ehepartner etwa bei der Zusprechung des Sorgerechts bevorzugt wurden.

Auch in diesem Jahr vergibt die Bundesstiftung Aufarbeitung wieder bis zu acht Stipendien. Die nächste Frist für Bewerbungen endet am 15. Juli 2023.

[Weitere Infos hier](#)

MULTIMEDIA



©Bundesstiftung Aufarbeitung

„13. August 1961 – Der Mauerbau“ - 3. Teil der Erklärreihe BackstageDDR

Am 13. August 1961 wurde die Berliner Mauer errichtet. Anlässlich dieses Datums widmet sich das 3. Video unserer Reihe „BackstageDDR“ dem Mauerbau.

Wie wurde die Mauer errichtet? Wie wurde es den Bürgerinnen und Bürgern von der SED erklärt? Wie reagierten die Bürgerinnen und Bürger – Diese und weitere Fragen werden in dem Kurzfilm mithilfe von Animationen und einem Zeitzeugenbericht anschaulich beantwortet.

Sehen Sie sich auch gern unser Dossier zum Thema Mauerbau an. [Sie finden es hier.](#)

Die rund 5-minütigen Filme der Reihe sollen fundierte, kurz und bündig zusammengefasste Informationen für den ersten Einstieg in die Themen bieten. Im Mittelpunkt stehen deshalb Fragen und Ereignisse, die für das Verständnis der Geschichte und des Unrechtssystems der DDR von zentraler Bedeutung sind.

[Zum Video](#)



©TIMERIDE

Virtuelle DDR-Zeitreise

Am 1. Juli 2023 startet die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Virtual-Reality-Zeitreise von Timeride „DDR-Zeitreise - Alltag und Revolte“ in Berlin und Dresden.

Dank Virtual Reality kann man den Aufstand am 17. Juni 1953 erleben und beim Bau der Mauer sowie der Friedlichen Revolution hautnah dabei sein. Das Projekt richtet sich besonders an junge Menschen und ermöglicht ihnen einen emotionalen Zugang zur DDR-Geschichte.

Begleitend zur Zeitreise werden die historischen Inhalte der VR-Experience in Kooperation mit der FU Berlin didaktisch aufbereitet und sollen samt VR-Anwendung Schulen für den Unterricht durch einen Medienkoffer zur Verfügung gestellt werden.

[Mehr erfahren](#)



©Bundesstiftung Aufarbeitung, Günter Bersch, Bersch-013-A026-2017

Eine Gesellschaft in Bewegung

Was bedeutete es, als Kind Anfang der 1990er-Jahre von Ost- nach Westdeutschland zu ziehen? 1989 war Clemens 10 Jahre alt und hatte im Sommer gerade die Schule gewechselt. Der Umbruch veränderte das Leben seiner Familie massiv. Beide Eltern verloren ihre Arbeit und die Familie zog für einen neuen Job der Mutter schließlich nach Baden-Württemberg, um sich dort ein neues Leben aufzubauen. Über diese und viele weitere Biographien und Geschichten können sich Jugendliche dem neuen Schwerpunktthema „Gesellschaft in Bewegung“ nähern.

Im Jugendwettbewerb „Umbruchszeiten“ sind Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren eingeladen, sich mit der Transformationszeit nach 1989/90 zu beschäftigen.

Weitere Inspirationen zum Schwerpunktthema und alle Infos gibt es unter www.umbruchszeiten.de.

Los geht's am 1. September 2023.

[Mehr erfahren](#)

VERANSTALTUNGEN



©Ultramarinrot

Stadt, Land, Netz. Protesträume im Wandel | 2. Veranstaltung unserer Diskussionsreihe Mut/Wut!

Am 4. Juli findet die zweite Veranstaltung der Diskussionsreihe „Mut/Wut! Protest, Aufstand und politischer Aktivismus in Diktatur und Demokratie“ statt, die die Bundesstiftung gemeinsam mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung und der Deutschen Gesellschaft e. V. veranstaltet.

Im 70. Jahr der Erinnerung an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR spürt die Reihe dem Mut und der Wut von Menschen nach, für Überzeugungen auf- und einzustehen – in Geschichte und Gegenwart, in Deutschland und weltweit. Am 4. Juli diskutieren ein Cyberaktivist, ein Student, ein Protestforscher und der Leiter des Industriemuseums in Brandenburg an der Havel mit der Moderatorin Cosima Schmitt, wo Menschen fernab der Straße für Demokratie kämpfen, was Zivilcourage im Netz bedeutet und welche Formen des weniger sichtbaren Aufbegehrens es gab und gibt.

Wir laden alle Interessierten herzlich in die Bundesstiftung ein!

[Mehr erfahren](#)



©Bundesstiftung Aufarbeitung Harald Schmitt, Bild Schmitt_126

Plattenbau, Tierproduktion und Chemisierung. Die Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft und ihre Folgen | Podiumsgespräch am 5. Juli 2023 in Geisa

Am 5. Juli setzen wir die im Frühjahr 2023 begonnene Gesprächsreihe „Land. Wirtschaft. Kollektiv. Wem gehört das Land?“ fort, die die Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam mit der Thüringer Staatskanzlei, dem Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie Thüringen veranstaltet.

Das Podiumsgespräch „Plattenbau, Tierproduktion und Chemisierung. Die Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft und ihre Folgen“ in der Gedenkstätte Point Alpha nimmt 70 Jahre nach dem Beginn der Zwangskollektivierung der ostdeutschen Landwirtschaft den sozialistischen Alltag auf dem Land und die Herausforderungen der ostdeutschen Agrarindustrie seit 1989/90 in den Blick. Dabei fragt sie insbesondere nach der Gegenwart und den noch heute spürbaren Folgen von Industrialisierung und sozialistischer „Modernisierung“ im ländlichen Raum.

Alle Interessierten sind herzlich in das Haus auf der Grenze in Geisa eingeladen!

[Mehr erfahren](#)

04.07.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

Sabine Kurtenbach: Vom Kalten Krieg ins 21. Jahrhundert – zum Wandel der Ökonomie des Kriegs in Kolumbien; Teil der Ringvorlesung: „Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg“

04.07.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

Stadt, Land, Netz – Protesträume im Wandel; Teil der Veranstaltungsreihe: „Wut/Mut! Protest, Aufstand und politischer Aktivismus in Diktatur und Demokratie“

05.07.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

Plattenbau, Tierproduktion und Chemisierung: Die Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft und ihre Folgen

12.07.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

WIR MÜSSEN REDEN!: ENTEIGNUNGEN IN SBZ UND DDR

18.07.2023 | 18 Uhr

Podiumsdiskussion

Dong-Ki Lee: Der eingefrorene Kalte Krieg in Korea nach 1989/91; Teil der Ringvorlesung: „Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg“

21.08.2023 | 18 Uhr

Fachgespräch

„Der Hitler-Stalin-Pakt“

24.08.2023 | 17 Uhr

Ausstellungspremiere

„Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Unsere Veranstaltungsangebote

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen vor Ort! Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserem Online-Veranstaltungskalender.

Zudem werden die Veranstaltungen im Livestream übertragen. Frühere Veranstaltungen können Sie in unserer Mediathek ansehen oder anhören.

[Zur Mediathek](#)

Veranstaltung verpasst?

» Schauen Sie in unserer [Mediathek](#) und unserem [Veranstaltungsarchiv](#) vorbei.

AUSSTELLUNGEN



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Die DDR in der Erinnerungskultur ist Thema der Ausstellung „Aufarbeitung“

Die Ausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“ beschreibt die „Geschichte“ als Triebkraft des Umbruchs in der DDR und Ostmitteleuropa. Die von Stefan Wolle und Ulrich Mählert für die Bundesstiftung erarbeitete Schau wirft Schlaglichter auf die Offenlegung der Stasi-Akten und die IM-Debatten, die Konkurrenz der Diktaturvergangenheiten, die Entkommunisierung des öffentlichen Raumes, Politik und Aufarbeitung sowie den Umgang mit Orten der Repression, die Bestrafung der Täter und die Entschädigung der Opfer. Thematisiert werden die DDR im Alltag, in der Konsumkultur sowie im Spielfilm des vereinten Deutschlands, der Bilderstreit, das Gedenken an Mauer und Grenze, aber auch die Töpfchendebatte, die in den 1990er Jahren die Gemüter erschütterte.

Die Ausstellung umfasst 20 Tafeln und steht ab September u.a. als DIN A1 Poster-Set für die Bildungsarbeit im In- und Ausland zur Verfügung. Die Ausstellung „Aufarbeitung“ ist ein Beitrag zum Erinnerungsjahr 2024, in dem sich die doppelte deutsche Staatsgründung zum 75. Mal jährt und seit der Friedlichen Revolution 35 Jahre vergangen sein werden.

[Zur Ausstellung](#)



©Bundesstiftung Aufarbeitung

Machen Sie Ihre Geschichte zum Thema der Ausstellung „Aufarbeitung“

Als Akteur der DDR-Aufarbeitung leisten Sie und Ihre Institution einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur. Die Arbeit Ihres Museums, Ihrer Gedenkstätte oder Forschungseinrichtung, Ihrer zeitgeschichtlichen Vereinigung oder Interessenvertretung für SED-Opfer verdient einen Platz in unserer Ausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Wir laden Sie dazu ein, die Ausstellung um die Geschichte Ihrer Institution oder Organisation oder um lokal- und regionalgeschichtliche Perspektiven zu erweitern. Berichten Sie auf eigenen Ausstellungstafeln über Ihre Arbeit und die zurückliegenden Herausforderungen, die Ihre Geschichtsarbeit in den letzten 35 Jahren prägten – Sie entscheiden darüber, was Ihnen wichtig ist! Sie wollen mehr wissen? Dann folgen Sie diesem Link

[Zur Website](#)



©Badisches Landesmuseum, Grafik: Danica Schlosser

"Die 80er - Sie sind wieder da" im Schloss Karlsruhe

Am 17. Juni wurde im Schloss Karlsruhe die Ausstellung "Die 80er - Sie sind wieder da" eröffnet, die u.a. auch von unserer Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wird. Die Ausstellung beschäftigt sich mit einer der widersprüchlichsten Dekaden der deutschen Nachkriegsgeschichte. Auf der einen Seite schillert das poppige Leben in Form von Disco, Fitness oder Walkman. Auf der anderen Seite sorgen unter anderem Aids, Umweltstörungen und die Auswirkungen der Atomkraft für Sorgen und Ängste. Die Ausstellung beschränkt sich dabei nicht nur auf das Gebiet der Bundesrepublik, sondern beleuchtet auch Ereignisse, oppositionelle Strömungen und Lebenswelten in der DDR. Dabei ist die Ausstellung keine Nostalgie-Reise, sondern geht auch der Frage nach, welche Probleme von damals heute gelöst sind und welche Herausforderungen an

nachfolgende Generationen im wiedervereinten Deutschland weitergegeben wurden.

Bis zum 25. Februar 2024 ist die Ausstellung im Schloss Karlsruhe zu sehen.

[Zur Website](#)



©Landesarchiv Berlin F Rep. 290 0025758

Geförderte Ausstellung „Ausnahmezustand! – Der 17. Juni 1953 in Treptow und Köpenick“

Die ikonischen Bilder des Aufstands vom 17. Juni sind heute Teil des kulturellen Gedächtnisses. Sie zeigen allerdings fast ausnahmslos Szenen, die sich im Zentrum Ostberlins abspielten. Als wichtiger Industrie-, Medien- und Militärstandort sowie Arbeits- und Wohnstätte hatten auch Treptow und Köpenick Anteil an den damaligen Ereignissen.

Anlässlich des 70. Jahrestags des 17. Juni 1953 beleuchten die Museen Treptow-Köpenick die lokalgeschichtlichen Bezüge dieses bedeutsamen Ereignisses. Seit 2013 erinnert bereits ein Gedenkstein an der Ausflugsgaststätte Rübezahl an die legendäre Dampferfahrt auf dem Müggelsee vom 13. Juni 1953. Dieser Ausflug unzufriedener Bauarbeiter ist der erste dokumentierte Streikaufruf, der dann in den Aufstand der folgenden Tage mündete.

Seit dem 18. Juni 2023 ist die Sonderausstellung „Ausnahmezustand! Der 17. Juni 1953 in Treptow und Köpenick“ in der Flurgalerie der Volkshochschule Treptow-Köpenick zu sehen.

Das Projekt wird von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

[Mehr Informationen](#)

PUBLIKATIONEN

Teresa Tammer



„Warme Brüder“ im Kalten Krieg

Die DDR-Schwulenbewegung und das geteilte
Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren

©De Gruyter

"Warme Brüder" im Kalten Krieg - Die DDR-Schwulenbewegung und das geteilte Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren

Die Schwulenbewegung in der DDR der 1970er und 1980er Jahre war in Ursprung und Entwicklung immer ostdeutsch und deutsch-deutsch zugleich.

Unsere Alumna Teresa Tammer untersucht in ihrer Dissertation die Bedeutung der Teilung Deutschlands insbesondere für den Schwulenaktivismus in der DDR, aber auch in West-Berlin und der Bundesrepublik seit Anfang der 1970er Jahre.

Die Untersuchung bildet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der ostdeutschen Schwulenbewegung als einer deutsch-deutschen Verflechtungsgeschichte. Dafür analysiert Tammer die Selbstbehauptungsstrategien der Ostdeutschen und untersucht die Netzwerke und Transfers zwischen ost- und westdeutschen Schwulenaktivisten. Mit ihrem multiperspektivischen Ansatz gelingt ihr ein Blick auf die Geschichte der DDR-Schwulenbewegung, die eingebettet ist in die deutsch-deutsche Geschichte, aber auch in transnationale und globale Prozesse, und die über den Mauerfall hinausreicht.

Die Promotion ist im Verlag De Gruyter Oldenbourg erschienen.

[Zur Publikation](#)



©De Gruyter

Die Kirche der Anderen - Christliche Religionsgemeinschaften und Kalter Krieg im geteilten Berlin-Brandenburg, 1945–1990

Berlin war zwischen 1945 und 1990 der symbolische Ort einer in zwei Blöcke geteilten Welt. Manche Kommunikationsformen blieben jedoch über den Eisernen Vorhang hinweg erhalten. In ihrer von der Bundesstiftung geförderten Studie untersucht Maria Neumann anhand umfangreicher Interviews und Archivmaterialien die Unterschiede der Kirchenorganisation und -gemeinschaften in Ost- und Westdeutschland, die sich während des Kalten Krieges etablierten.

Ausgehend von gegenseitiger Beobachtung und geteilter Kommunikation werden grenzübergreifende Verflechtungen sichtbar, die neben Unterschieden und Gemeinsamkeiten, Konkurrenzmomente und Abgrenzungsbedürfnisse und damit den Wandel von Einstellungen und Werten als Wechselwirkungen beschreiben. Trotzdem wurde mit der Wiedervereinigung ersichtlich, dass die Zusammenführung der ost- und westdeutschen Kirche ein schwieriger Prozess werden würde. Neumann resümiert, dass Religionsgemeinschaften verloren gegangene gesellschaftliche Einheit allein nicht (wieder)herstellen konnten.

Die Promotion ist im Verlag De Gruyter Oldenbourg erschienen.

[Zur Publikation](#)

Neu im Zeitzeugenbüro



©Detlef Hubert Peuker

Detlef Hubert Peuker

Während sein Vater SED-Mitglied war, übte der 1953 in Braunschweig geborene Detlef Hubert Peuker Kritik am politischen System der DDR.

Nachdem die Familie 1954/1955 vom Westen in die DDR nach Gera zog, wurde Detlef H. Peuker als Teenager aufgrund seiner langen Haare, seines Kleidungs- und Musikstils mehrmals kurzzeitig verhaftet.

Mit 16 Jahren flüchtete er dann in den Westen und schmuggelte seinen Bruder 1975 im Tank eines umgebauten Autos in die Bundesrepublik. Bei einer späteren Fluchthilfeaktion wurde er verhaftet und zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt. 1978 erfolgte der Freikauf durch die Bundesrepublik.

Im Jahr 1989 unterstützte Detlef H. Peuker die Auflösung der Stasi-Zentrale in Jena und gründete im Folgejahr einen Verein, der politisch Verfolgten der SED-Diktatur bei der Rehabilitierung half. Heute heißt der Zusammenschluss „Vereinigung Neue Bundesländer e. V.“ und befasst sich auch mit der Aufarbeitung und Archivierung von DDR-Zeitdokumenten.

[Mehr erfahren](#)

FUNDSTÜCK AUS DEM ARCHIV



©Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, 73_0729_POL_WJ-Spiel_16

Vom 28.07. bis zum 05.08.1973 fanden in Berlin die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten statt. Die DDR versucht, sich als Paradies für die Jugendlichen in aller Welt zu präsentieren. Der Fotograf Klaus Mehner begleitet die Veranstaltung kritisch und notiert: „Die Einheitspartei (SED) und Staatsführung peppen das Festival zum Woodstock Ost auf.“ Das Bild zeigt den Einmarsch bundesdeutscher Vertreterinnen und Vertreter am 29.07.1973, die vorgeben, für die Jugend ihres Landes zu sprechen. Seit 2003 verwahrt die Bundesstiftung Aufarbeitung etwa 800.000 Fotonegative von Klaus Mehner. Eine Auswahl seiner Bilder finden Sie hier.

[Mehr erfahren](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Tel.: +49 (030) 31 98 95-0

Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: [newsletter\(at\)bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter(at)bundesstiftung-aufarbeitung.de)

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)